

IM BLICKPUNKT

20 Jahre CHE Hochschulranking: Studiendauer im Zeitvergleich

Sonja Berghoff

CHE gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung
Verler Straße 6
D-33332 Gütersloh

Telefon: ++49 (0) 5241 97 61 0

Telefax: ++49 (0) 5241 9761 40

E-Mail: info@che.de

Internet: www.che.de

ISBN 978-3-947793-02-0



20 Jahre CHE Hochschulranking: Studiendauer im Zeitvergleich

Sonja Berghoff

August 2018

Abstract

Did study duration really decrease after the Bologna reform? This paper uses CHE ranking data to investigate this question and compares data from the years 2003 to 2005 with those of the years 2015 to 2017.

Zusammenfassung

Hat sich die Studiendauer tatsächlich durch die Bologna Reform verkürzt? Dieser Frage unter Verwendung der CHE Ranking Daten nachzugehen, bietet sich an. Dieses Papier vergleicht Daten aus den Jahren 2003 bis 2005 mit denen der Jahre 2015 bis 2017.

Inhaltsverzeichnis

1	Studiendauer im CHE Hochschulranking	3
2	Datenlage	3
3	Vergleich	4
3.1	Methodik	4
3.2	Ergebnisse im Überblick	5
4	Fazit	7
5	Daten	8

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Jahre und Fächer	4
Tabelle 2: Anteil Abschlüsse in angemessener Zeit an Universitäten im Vergleich (Daten zu der Abbildung 1 auf Seite 5)	8
Tabelle 3: Anteil Abschlüsse in angemessener Zeit an Fachhochschulen/HAW im Vergleich (Daten zu der Abbildung 2 auf Seite 6)	9

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anteil Abschlüsse in angemessener Zeit an Universitäten im Vergleich (grün: Spitzengruppe, gelb: Mittelgruppe, blau: Schlussgruppe)	5
Abbildung 2: Anteil Abschlüsse in angemessener Zeit an Fachhochschulen/HAW im Vergleich (grün: Spitzengruppe, gelb: Mittelgruppe, blau: Schlussgruppe)	6

1 Studiendauer im CHE Hochschulranking

Im CHE Hochschulranking war die Studiendauer immer schon ein Aspekt zur Messung des Studienerfolgs. Die Studierbarkeit eines Studiengangs, die Möglichkeit, diesen in angemessener Zeit abzuschließen, ist – bei aller Freiheit auch einmal „über den Tellerrand“ schauen zu können – von wesentlichem Interesse für viele Studieninteressierten. In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben im Zuge der Bologna Reform die meisten Fächer und Fachbereiche den Wechsel vom Diplom zum Bachelor/Master Studium vollzogen. Ziel dieser Reform war neben der vereinfachten (internationalen) Mobilität der Studierenden gerade in Deutschland auch die verbesserte Studierbarkeit und über den Bachelor als ersten berufsqualifizierenden Abschluss ein schnellerer Einstieg der Hochschulabsolventen in den Arbeitsmarkt. Auch das Hochschulranking hat sich der Reform angepasst, in den Jahren der Umstellung traf es in den meisten Fällen keinerlei Aussagen über die Studiendauer, zu gemischt waren hier die Absolventen um gesicherte Aussagen treffen zu können. Vor der Reform wies das Ranking den Indikator „Mittlere Studiendauer“ aus, einen gewichteten Median der absolvierten Fachsemester, kompliziert zu erheben und zu berechnen. Ohne Daten aus den Fachbereichen gab es hier Datenlücken. Seit Abschluss der Reform erscheint im CHE Hochschulranking der Indikator „Studium in angemessener Zeit“, der ermittelt, welcher Prozentanteil der Absolvent(inn)en den Abschluss in der Regelstudienzeit plus x Semester geschafft hat. „x“ variiert dabei entsprechend der Länge der Regelstudienzeit zwischen einem und drei Semestern und steht für die oben bereits erwähnte Flexibilität im Studium etwa für Auslandsaufenthalte. Der Indikator ist einfach zu berechnen und Datenlücken können ggf. aus öffentlich verfügbaren Daten geschlossen werden.

2 Datenlage

Der Vergleich bezieht Fächer ein, für die aus den Jahren 2003 bis 2005 sowie 2015 bis 2017 ausreichend Daten vorliegen. Einbezogen werden für den alten Zeitraum ausschließlich Diplomstudiengänge, für den aktuellen Zeitraum nur Bachelor Studiengänge. Staatsexamina, Master und Lehramt bleiben außen vor.

Tabelle 1: Jahre und Fächer

Einbezogene Studiengänge an Universitäten				
Fach	Jahr	Anzahl	Jahr	Anzahl
Architektur	2004	22	2016	22
Bauingenieurwesen	2004	27	2016	27
BWL / Wiwi	2005	78	2017	115
Elektrotechnik und Informationstechnik	2004	55	2016	53
Erziehungswissenschaft	2004	42	2016	67
Informatik	2003	45	2015	140
Maschinenbau und Prozessingenieurwesen	2004	91	2016	85
Mathematik	2003	88	2015	122
VWL	2005	50	2017	40
Wirtschaftsinformatik	2005	29	2017	48
Wirtschaftsingenieurwesen	2005	40	2017	45
Einbezogene Studiengänge an Fachhochschulen				
Fach	Jahr	Anzahl	Jahr	Anzahl
Angewandte Naturwissenschaften	2004	103	2016	110
Architektur	2004	54	2016	45
Bau- und Umweltingenieurwesen	2004	64	2016	83
BWL	2005	178	2017	536
Elektrotechnik und Informationstechnik	2004	159	2016	192
Informatik	2003	53	2015	219
Maschinenbau / Werkstofftechnik	2004	180	2016	188
Soziale Arbeit	2005	60	2017	130
Wirtschaftsinformatik	2005	34	2017	133
Wirtschaftsingenieurwesen	2005	80	2017	195
Wirtschaftsrecht	2005	13	2017	53

3 Vergleich

3.1 Methodik

Um die Zahlen vergleichbar zu machen, wurde für die Studiengänge aus dem ersten Beobachtungszeitraum ebenfalls der Indikator „Anteil Abschlüsse in angemessener Zeit“ nach aktueller Berechnungsweise ermittelt. Da die Regelstudienzeiten für die alten Studiengänge nicht vorliegen, wurden sie für Diplomstudiengänge an Universitäten auf neun, an Fachhochschulen/HAW auf acht Semester gesetzt. Berechnet wurde anschließend der Anteil Regelstudienzeit plus drei Semester, angepasst an die längere Studiendauer analog zu Bachelor (plus zwei) und Master (plus eins) in der derzeitigen Berechnungsweise. Entsprechend der aktuell im CHE Ranking genutzten Gruppeneinteilung wurden die Ranggruppen festgelegt:

Anteil der Absolventen in der Regelstudienzeit plus drei Semester...

- ... $\geq 80\%$ → Spitzengruppe
- ... ≥ 50 und $< 80\%$ → Mittelgruppe
- ... $< 50\%$ → Schlussgruppe

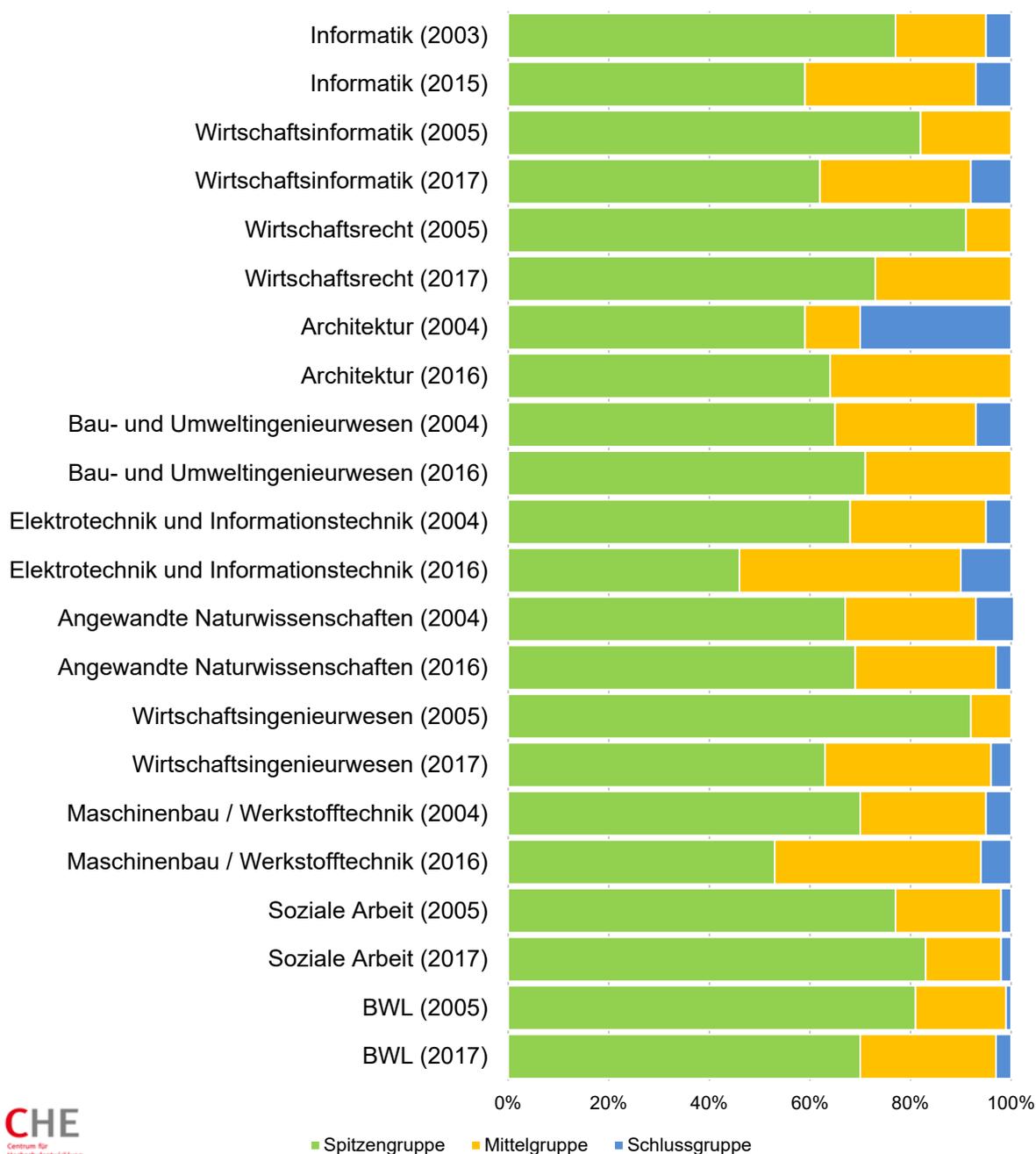
3.2 Ergebnisse im Überblick



Daten aus dem CHE Hochschulranking

Abbildung 1: Anteil Abschlüsse in angemessener Zeit an Universitäten im Vergleich (grün: Spitzengruppe, gelb: Mittelgruppe, blau: Schlussgruppe)

Für die Universitäten zeigt sich insgesamt ein gemischtes Bild, in einigen Fächern sind die Auswirkungen deutlich, insbesondere in der Mathematik oder im Bau- und Umweltingenieurwesen, ebenso in der Informatik. In der VWL zeigen sich kaum Auswirkungen, in den übrigen Fächern sind sie zwar vorhanden, aber eher moderat. Sicherlich muss man jeweils auch die Zahl der einbezogenen Studiengänge (siehe Tabelle 1) beachten, die sich teilweise erheblich vergrößert hat. So ist möglicherweise auch die scheinbare Verschlechterung im Fach „Wirtschaftsinformatik“ zu erklären, ein Fach, das Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts noch im Aufbau war. Hier gibt es vermutlich eine Verzerrung zugunsten der besonders schnellen zuerst abschließenden Studierenden. Langzeitstudierende gab es dort 2003 noch nicht.



Daten aus dem CHE Hochschulranking

Abbildung 2: Anteil Abschlüsse in angemessener Zeit an Fachhochschulen/HAW im Vergleich (grün: Spitzengruppe, gelb: Mittelgruppe, blau: Schlussgruppe)

Einheitlicher ist das Bild an den Fachhochschulen, hier gibt es bis auf Einzelfälle wenig Unterschiede. Offenbar war hier das Studium auch früher strukturiert angelegt und so in einer festgelegten Zeit zu durchlaufen. Auffällig ist das Verschwinden der Schlussgruppe im Fach Architektur. In den übrigen Fächern ist die Entwicklung nicht einheitlich, im Bau- und Umweltingenieurwesen ist die Schlussgruppe ebenfalls verschwunden, während in den recht jungen interdisziplinären Studienfächern Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik jetzt eine Schlussgruppe zu erkennen ist.

4 Fazit

Die Daten zeigen, dass das Augenmerk auf die Studiendauer an den Universitäten offenbar im Zuge der Bologna Reform gestärkt wurde. In vielen Fächern gelingt es dort nun besser als in den Jahren 2003 bis 2005, das Studium in angemessener Zeit zu absolvieren. Eine klare Studienorganisation, kleine Gruppengrößen und eine gute Studierbarkeit haben sich mit der Umstellung auf das gestufte Studiensystem in Bezug auf die Studiendauer anscheinend vorteilhaft ausgewirkt. Dort, wo das Studium schon traditionell, also auch vor der Bologna Reform, eine eher verbindliche Struktur aufwies, wie es an den Fachhochschulen oder in einigen ingenieurwissenschaftlichen Fächern eher der Fall war, haben sich die Abschlüsse in angemessener Zeit nicht so deutlich verändert, zum Teil ist auch ein gegenläufiger Trend zu verzeichnen. Aber auch an Fachhochschulen/HAW zeigt sich in einigen Fächern ein positiver Effekt hinsichtlich der Studiendauer.

5 Daten

Tabelle 2: Anteil Abschlüsse in angemessener Zeit an Universitäten im Vergleich (Daten zu der Abbildung 1 auf Seite 5)

Fach	Jahr	Spitzengruppe	Mittelgruppe	Schlussgruppe
		In Prozent		
Informatik	2003	8	17	75
	2015	34	49	17
Wirtschaftsinformatik	2005	60	28	12
	2017	42	54	4
Mathematik	2003	18	32	50
	2015	75	23	2
Architektur	2004	24	29	48
	2016	53	35	12
Bau- und Umweltingenieurwesen	2004	0	36	64
	2016	29	67	5
Elektrotechnik und Informationstechnik	2004	13	45	42
	2016	28	47	25
Maschinenbau, Material- / Werkstoff- und Prozessingenieurwesen	2004	17	30	53
	2016	33	60	7
Wirtschaftsingenieurwesen	2005	20	52	28
	2017	34	60	6
BWL	2005	46	46	8
	2017	73	21	6
VWL	2005	53	35	12
	2017	58	33	8
Erziehungswissenschaft	2004	19	56	25
	2016	53	41	6

Tabelle 3: Anteil Abschlüsse in angemessener Zeit an Fachhochschulen/HAW im Vergleich (Daten zu der Abbildung 2 auf Seite 6)

Fach	Jahr	Spitzengruppe	Mittelgruppe	Schlussgruppe
		In Prozent		
Informatik	2003	77	18	5
	2015	59	34	7
Wirtschaftsinformatik	2005	82	18	0
	2017	62	30	8
Wirtschaftsrecht	2005	91	9	0
	2017	73	27	0
Architektur	2004	59	11	30
	2016	64	36	0
Bau- und Umweltingenieurwesen	2004	65	28	7
	2016	71	29	0
Elektrotechnik und Informationstechnik	2004	68	27	5
	2016	46	44	10
Angewandte Naturwissenschaften	2004	67	26	8
	2016	69	28	3
Wirtschaftsingenieurwesen	2005	92	8	0
	2017	63	33	4
Maschinenbau / Werkstofftechnik	2004	70	25	5
	2016	53	41	6
Soziale Arbeit	2005	77	21	2
	2017	83	15	2
BWL	2005	81	18	1
	2017	70	27	3



Heute steht ein Studium nahezu jedem offen. Alle Studieninteressierten sollen das **passende Angebot** finden. Wir bieten ihnen die dafür nötigen **Informationen** und schaffen **Transparenz**.

CHE

Centrum für
Hochschulentwicklung